

Das Fauchen des roten Drachen : Chinas militärtechnologischer Quantensprung

Autor(en): **Gonin, Pierre-Louis / Berni, Marcel**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische Militärzeitschrift**

Band (Jahr): **186 (2020)**

Heft 9

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-905631>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Das Fauchen des roten Drachen: Chinas militärtechnologischer Quantensprung

Der wirtschaftliche Aufstieg Chinas wird von strategischen und diplomatischen Neuausrichtungen sowie einer modernen Aufrüstung begleitet. Die Volksbefreiungsarmee erwirbt dabei militärische Fähigkeiten, die das bestehende Kräfteverhältnis im asiatisch-pazifischen Raum erschüttern.

Pierre-Louis Gonin, Marcel Berni

Am 1. Oktober 2019 beging das Reich der Mitte den 70. Geburtstag der Etablierung der Volksrepublik. An der bis dato grössten Militärparade in der chinesischen Geschichte liess der Parteivorsitzende Xi Jinping verlauten, dass «keine Kraft das chinesische Volk [...] jemals daran hindern könne, vorwärts zu schreiten». Von den anlässlich des gigantischen Spektakels entflammten Proteste in den Strassen Hongkongs liess sich die im Gleichschritt marschierende kommunistische Partei denn auch nicht beeindrucken. Im Gegenteil: Voller Stolz liessen sich die Apparatschiks um Xi die neuesten militärtechnologischen Innovationen ihrer Streitkräfte auf dem Tian'anmen-Platz vorführen. Xi nahm das Defilee damit genau an dem symbolbeladenen Zentrum Chinas ab, wo Mao Tse-tung die Volksrepublik China ausgerufen hatte. Nach Angaben des Verteidigungsministeriums waren rund 15 000 Militärangehörige, 580 Ausrüstungsgegenstände und schweres Gerät sowie 160 Flugzeuge Teil der Parade.¹

Strategische Prämissen

Die anhaltende öffentliche Zurschaustellung des waffentechnischen Arsenal soll aussenpolitische Abschreckung sowie Signalwirkung erzielen. Denn seit dem Ende des Kalten Krieges hat der rote Drache, wie die Kommunistische Partei in China bezeichnet wird, seine Militärstrategie mit dem Anspruch einer globalen Weltmacht synchronisiert. In den eigenen «strategischen Prinzipien» beschreiben die Chinesen den Ausbau und die Transforma-

tion ihrer Streitkräfte hin zu einem «Weltklasse-Militär bis zur Mitte des Jahrhunderts».²

Die damit einhergehende Aufrüstung korrespondiert mit der strategischen Vision, «lokale Kriege unter hochtechnologischen Bedingungen zu gewinnen». Um dies zu erreichen, hat China kontinuierlich in die Entwicklung neuer Fähigkeiten investiert, die darauf abzielen, die Bewegungsfreiheit seiner Gegner in der Luft und im Wasser einzuschränken. Das damit einhergehende militärstrategische

«Mit Langstrecken-Präzisionslenkflugkörpern, Hyperschallwaffen, unbemannten Systemen und dem Ausbau der elektronischen Kriegsführung führt China Mittel vor, mit denen es das Kräfteverhältnis in der Region zu seinen Gunsten verschiebt.»

Konzept nennt sich Anti-Access-Area Denial (A2/AD) und ist primär auf das Ost- und Südchinesische Meer ausgelegt. Dort will China seine «erste Inselkette» schützen; die Region also, die den südlichen Rand Japans mit den Inseln in der Nähe der Philippinen, Malaysias und Vietnams verbindet. Diese erste Inselkette ist der Grundstein Chinas geopolitischer Ambitionen und umfasst auch völkerrechtlich höchst umstrittene Inseln wie die Senkaku-Inseln, die Spratly-Inseln und natürlich Taiwan.³

Waffentechnologische Innovationen

Die Waffensysteme, die während der Nationalparade 2019 enthüllt wurden, sind ein weiteres Indiz für Chinas Ab-

sicht, den militärischen Einfluss der Vereinigten Staaten im asiatisch-pazifischen Raum mittel A2/AD einzuschränken. Damit einher geht die Entwicklung modernster militärischer Technologien: Mit Langstrecken-Präzisionslenkflugkörpern, Hyperschallwaffen, unbemannten Systemen und dem Ausbau der elektronischen Kriegsführung führt China Mittel vor, mit denen es das Kräfteverhältnis in der Region zu seinen Gunsten verschiebt.

Hierfür wichtig sind insbesondere die chinesischen Fortschritte auf dem Gebiet der Raketentechnologie. Während das bevölkerungsreichste Land der Welt bereits seit 2006 über eine Raketen-truppe (PLARF) verfügt, steht die Dong Feng-21D im Zentrum der A2/AD Doktrin. Die DF-21D ist eine mobile ballistische Mittelstreckenrakete, die zielgenau auf 1500 Kilometer alle Schiffe treffen kann, die sich innerhalb der ers-

ten Inselkette bewegen. Laut Experten könnte eine Rakete mit solcher Präzision, Kraft und Geschwindigkeit feindliche Angriffe in der Region abschrecken.⁴ In komplementärer Weise erweitert die neue DF-26 Chinas ballistische Operationssphäre. Sie kann sogar bis in das Gebiet der «zweiten Inselkette» vorstossen, eine Inselreihe, die sich von den japanischen Hoheitsgewässern bis Papua-Neuguinea erstreckt. Mit einer geschätzten Reichweite von 3500 Kilometern stellt die DF-26 explizit eine Gefahr für amerikanische Interessen dar, so etwa die Marine- und Luftwaffenstützpunkte auf Guam.⁵

Die eigentliche Neuerung gelang China jedoch mit der Entwicklung von Hyperschallwaffen. Die DF-17, die während der Nationalparade 2019 zum ersten Mal



gezeigt wurde, ist heute die fortschrittlichste Waffe ihres Typs. Damit wird China zum ersten Staat, der eine ballistische Rakete mit einem Hyperschall-Gleitflugkörper offen zur Schau stellt. Anstatt wie bei einer traditionellen ballistischen Flugbahn aus grosser Höhe in die Atmosphäre einzudringen, vermeidet die DF-17 die Detektierung durch gegnerischen Radar und kann daher nur schwer von Verteidigungssystemen wie den in Taiwan eingesetzten Patriot-Batterien bekämpft werden. Experten argumentieren, dass die Rakete eingesetzt werden könnte, um das amerikanische «Command and Control» sowie Flugplätze entlang der ersten Inselkette zu bekämpfen. Im Gegensatz zu herkömmlichen ballistischen Raketen ist die DF-17 zudem in der Lage, ihre Flugbahn während des Fluges zu ändern. Mit einer Reichweite von 1800 bis 2500 Kilometern dürfte die DF-17 momentan im Minimum Ziele innerhalb der ersten Inselkette erreichen.⁶

Die Militärparade 2019 bot China auch die Gelegenheit, seine neuen unbemannten Fahrzeuge zu präsentieren. Auf der Grundlage der «informatisierten Kriegsführung» stellen diese wichtige operative Kräfte auf dem modernen Gefechtsfeld dar. China ist bereits führend in der Entwicklung unbemannter Systeme und war der erste Staat, der 2019 ein unbemanntes U-Boot vorstellte. Das vollständig robotisierte HSU001 ist für Informations-, Überwachungs- und Aufklärungsmissionen konzipiert. Es könnte sich besonders für Langzeitmissionen zur Überwachung der Bewegungen anderer U-Boote sowie

Die Dong Feng-17 wurde während der chinesischen Nationalparade am 1. Oktober 2019 zum ersten Mal der Öffentlichkeit vorgeführt. Bild: Xinhua

Schiffe als nützlich erweisen. Neue unbemannte Luftfahrzeuge wie die Tarnkappen-Drohne Gongji-11 oder die Wing Loong 2 erhöhen Chinas Fähigkeit zur Durchführung von Aufklärungsmissionen.⁷

China ist zudem im Begriff, technologisch unabhängig vom Westen zu werden. Mit dem Start seines insgesamt 55. Satelliten am 23. Juni 2020 hat China soeben das BeiDou-Positionierungs- und Navigationssystem fertiggestellt. Mit diesem Äquivalent zum amerikanischen GPS verfügt China nun über ein eigenes globales Satellitennavigationssystem. Dieses verbessert die Führung und Kontrolle sowie die Präzision der Raketenzielerfassung und -verfolgung und wird die militärischen Fähigkeiten aller Teilstreitkräfte stärken.

Quo vadis?

Bei alledem bleibt zu bedenken, dass China momentan wahrscheinlich nicht in der Lage ist, einen schnellen Krieg im Pazifik für sich zu entscheiden. Die Volksrepublik ist allerdings daran bestrebt, Tatsachen zu schaffen, ohne dabei die Kriegsschwelle zu überschreiten. Während das Säbelrasseln des roten Drachen neue Dimensionen erreicht, die zunehmend auch zu Lande, im Cyber- und Weltraum beobachtet werden können, hat Washington zum ersten Mal seit sechs Jahren wieder zwei

amerikanische Flugzeugträger in das Südchinesische Meer verlegt. Mitte Juni 2020 führte etwa ein Zusammenstoss zwischen chinesischen und indischen Soldaten im Galwan-Tal im umstrittenen Gebiet Aksai Chin-Ladakh zum Tod von 20 indischen und einer unbekanntenen Zahl chinesischer Soldaten. Auf diplomatischem Parkett werden Pekings «Wolfskrieger» dominanter in der Repräsentation eines neuen Diplomantentypus, der im Sinne der aggressiveren «Wolf Warrior Diplomatie» Kritik am chinesischen System konsequent kontert. Vor diesem Hintergrund wird die Volksrepublik Washington und seine Verbündeten weiterhin provozieren und den Schatten der Corona-Krise und die gegenwärtigen innenpolitischen Verwerfungen nutzen, um die amerikanische Hegemonialmacht herauszufordern. ■

- 1 Zahlen und Zitat n. Brant, China Anniversary: Beijing Celebrations Mark 70 Years of Communist Rule, in: BBC News, 1.10.2019, <https://www.bbc.com/news/world-asia-china-49808078> (4.7.2020).
- 2 Fravel, China's «World-Class» Ambitions: Origins and Implications, in: The Washington Quarterly, 43:1, 19.3.2020, S. 85–99.
- 3 Biddle/Oelrich, Future Warfare in the Western Pacific: Chinese Antiaccess/Area Denial, U.S. Air-Sea Battle, and Command of the Commons in East Asia, in: International Security, 41:1, 2016, S. 7–48.
- 4 Mahnken, China's Anti-Access Strategy in Historical and Theoretical Perspective, in: The Journal of Strategic Studies, 4:3, 2011, S. 299–323.
- 5 Panda, Did China Start Testing Anti-Ship Ballistic Missiles Into the South China Sea? in: The Diplomat, 2.7.2019, <https://thediplomat.com/2019/07/did-china-start-testing-anti-ship-ballistic-missiles-into-the-south-china-sea/> (4.7.2020).
- 6 Panda, Hypersonic Hype: Just How Big of a Deal is China's DF-17 Missile? in: The Diplomat, 7.10.2019, <https://thediplomat.com/2019/10/hypersonic-hype-just-how-big-of-a-deal-is-chinas-df-17-missile/> (4.7.2020).
- 7 China Power Team, Is China at the Forefront of Drone Technology?, in: China Power, 20.3.2020, <https://chinapower.csis.org/china-drones-unmanned-technology/> (4.7.2020).



Pierre-Louis Gonin
MA
Hochschulpraktikant
Dozentur Strategische
Studien, MILAK
8903 Birmensdorf



Dr. Marcel Berni
M.A.
Wiss. Assistent Dozentur
Strategische Studien
MILAK ETHZ
3098 Schliern